

## Psalm 1 – Praktisch ins Leben umgesetzt (Paul Washer)

**Gesegnet ist der Mann, der nicht folgt dem Rat der Gottlosen, der den Weg der Sünder nicht betritt und nicht im Kreis der Spötter sitzt, sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht! Er ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit, und dessen Laub nicht verwelkt; alles was er tut, gelingt ihm. Nicht so die Gottlosen; sondern sie sind wie Spreu, die der Wind verweht. Darum bestehen Gottlose nicht im Gericht, noch Sünder in der Gemeinde der Gerechten. Denn der HERR kennt den Weg der Gerechten; aber der Gottlosen Weg vergeht. (Psalm 1)**

**Übersetzung einer Predigt von Paul Washer, gehalten am 17.04.2016**

### **Verschwende dein Leben nicht**

Es scheint eher seltsam in einem so kleinen Gebäude eine solch großen Kanzel zu haben. Wenn das – wie ich denke – die Wichtigkeit des Wortes Gottes widerspiegelt, dann sollte das in Ordnung sein. Wir werden heute in Ruhe und sorgsam den Psalm 1 betrachten. Lasst es mich noch anders ausdrücken: Wir werden nicht so sehr den Psalm 1 betrachten, sondern vielmehr dich – im Licht von Psalm 1. Die Absicht hinter einer Predigt ist nicht Unterhaltung. Es geht nicht darum, Menschen mit leidenschaftlichem Predigen zu beeindrucken. Es geht nicht darum, das fromme Empfinden des Predigers herauszustellen – nach dem Motto: „Schaut, wie der Prediger Gott liebt, wenn er von ihm spricht“. Predigen sollte auch niemals eine Manifestation einer Art von herrlicher Rede darstellen, die ohne Bodenhaftung ist. Ich bin weniger daran interessiert zu predigen, als daran, dass ihr verändert werdet oder ich verändert werde. Ich werde keine extravagante oder ausgeklügelte Predigt halten. Aber hoffentlich wird euch die Predigt an einer Stelle treffen, um euch zu helfen.

Bevor ich mich Psalm 1 zuwende, möchte ich euch einen Gedanken mit auf den Weg geben, den ich heute Morgen gelesen habe. Dieser Text stammt von Blaise Pascal, dem berühmten Mathematiker und Physiker, der zum christlichen Glauben fand. Er schrieb ein Werk mit dem Titel „Pensées“ (zu Deutsch „Gedanken“). Es ist gut für uns, zu hören, warum er auf die Suche nach Gott ging und er seine Gedanken so niederschrieb wie er es tat. Ich möchte, dass ihr einfach zuhört.

*„Bevor wir die Evidenz für die Wahrheit des Christentums überprüfen, muss ich auf eine Widersprüchlichkeit derjenigen hinweisen, denen Wahrheit egal ist. Diese Widersprüchlichkeit ist grundlegend wichtig, denn sie beeinflusst ihre Leben wesentlich und tiefgehend. Bei all ihren Fehlberechnungen, macht folgendes am deutlichsten ihre blinde Narrheit sichtbar. Dieses gegenwärtige Leben ist vergänglich. Der Zustand des Todes ist hingegen ewig. Wie schrecklich wichtig ist es daher, im Licht des Ewigen zu leben, weil es letztlich alles beeinflusst, was wir tun oder denken. Weil nichts offensichtlicher ist als diese Beobachtung: Wie absurd ist es, sich anders zu verhalten“.*

Blaise Pascal verwendet dieses Wort „absurd“ oder „lächerlich“ immer wieder in seiner Ausführung. Wir als Menschen haben ein Empfinden für die Ewigkeit, sind gleichzeitig aber immer wieder dazu geneigt so zu leben, als gebe es nur die Gegenwart. Nichts könnte törichter sein als das.

Pascal schreibt weiter:

*„Aus diesem Blickwinkel betrachtet wird deutlich, wie absurd es ist, wenn Menschen durchs Leben gehen, ohne über ihre letztendliche Bestimmung nachzudenken“.*

Viele junge Menschen unter euch haben von euren Eltern immer wieder das Evangelium gehört, z.B. in Familienandachten. Ihr nehmt das so sehr auf die leichte Schulter.

Ein Videospiel, ein Lied oder ein Film kann mehr von eurer Aufmerksamkeit bekommen als die Tatsache, dass eure Jugend so dahin flieht. Euer Leben flieht dahin. Ihr werdet sterben. Ihr werdet vor Gott stehen.

*„Stattdessen lassen sie sich von ihren Neigungen leiten und verwöhnen sich selbst, ohne über ihre eigene Vergänglichkeit nachzudenken oder sich darum zu sorgen, so als ob sie die Ewigkeit auslöschen könnten und ihre vergängliche Fröhlichkeit allein durch das Zurückdrängen ihrer Gedanken genießen könnten“.*

Das ist vergleichbar damit, seinen Kopf im Sand zu vergraben, um einem auf einen zu rennenden Nashorn auszuweichen. Man hat genau das durch die Geschichte hindurch immer wieder versucht. Es funktioniert nicht. Das Nashorn kommt immer an.

*„Der Tod ist wirklich, der uns jeden Moment Zeit unseres Lebens bedroht, während die Ewigkeit auch wirklich ist und in diesem Fall eine Bedrohung letzter Zerstörung und Elends darstellt. Das gibt eine Perspektive von schrecklichen Konsequenzen. Es ist tatsächlich die Perspektive der ewigen Verdammnis. Und doch kümmert es Menschen kaum, herauszufinden, ob die Ewigkeit nur eine Altweiber-Fabel ist. Obwohl ihnen die Ewigkeit ins Angesicht schaut, sind sie nicht motiviert, herauszufinden, ob das Argument für die Ewigkeit Berechtigung besitzt. Sie haben keine Idee, ob sie dieser Frage nachgehen sollten oder nicht. Was für eine entsetzliche Verhaltensweise“*

Ich möchte, dass ihr hierüber nachdenkt. Ihr sollt wissen: Ihr könnt wieder und wieder zur Kirche kommen, solange, bis es keinen Sinn mehr macht. Das ist wie als ob ihr so oft an einer bestimmten Körperstelle geschlagen werdet, bis ihr es gar nicht mehr fühlt. Darin besteht die Gefahr, wenn ihr hier seid. Der Zweck einer Kirche besteht nicht darin, zusammen zu kommen, um etwas Gutes zu hören. Der Zweck einer Kirche besteht darin, uns kleine, unbedeutende Wesen, die wir sind, durch das Labyrinth des Lebens zu leiten um eines Tages vor dem Richterstuhl Gottes zu stehen und unser ewiges Schicksal entschieden zu hören.

Lasst uns nun Psalm 1 zuwenden.

**Gesegnet ist der Mann, der nicht folgt dem Rat der Gottlosen, der den Weg der Sünder nicht betritt und nicht im Kreis der Spötter sitzt (Psalm 1,1)**

Hier kann man viele Tage damit verbringen, diesen Vers zu lehren und über diesen kleinen Vers nachzudenken. Wenn man diesen Vers einfach nur oberflächlich liest, auswendig lernt und damit für erledigt hält, dann ist das sehr gefährlich. Lasst uns diesen Vers genauer betrachten. Wir beginnen mit dem Wort „Gesegnet“. Was bedeutet das Wort „gesegnet“, wenn wir diesen Begriff in der Bibel untersuchen und zusammenfassen? Was meint es, „gesegnet“ zu sein?

## **Gesegnet**

Ich habe – ausgehend von mehreren Texten eine einfache Definition niedergeschrieben:

„Die Gesegneten sind diejenigen, die durch den Glauben an Jesus Christus in eine wahre, beständige Bundesbeziehung mit Gott eingegangen sind. Sie werden in seinem Wort unterwiesen und ordnen sich seinem Wort unter. Als Folge werden ihre Leben von Friede, Hoffnung, Freude und Fruchtbarkeit bzgl. Ihres Charakters und ihrer Taten gekennzeichnet sein.“

In dieser Definition steckt vieles drin. Hat diese Definition dich beschrieben? Ich könnte dir einen gewissen Trost geben, indem ich frage: Beschreibt diese Definition uns? Aber ich werde das nicht tun. Ich will das nicht tun. Ich will, dass du allein bist, wenn du das hörst. Ich will keinen Trost, der in der Zusicherung besteht, dass wir hier alle im selben Boot sitzen. Ich will den Scheinwerfer direkt auf dein Herz richten. Ich möchte, dass du über dich selbst nachdenkst und darüber, was das Wort sagt. Beschreibt diese Definition dich? Du solltest dich in dieser Definition und diesem Psalm wiederfinden. Das ist hier keine Poesie. Das ist keine „Duft in der Luft“-Philosophie, die für Leute gemacht wird, die lieber von Dingen träumen. Beschreibt diese Definition dich? Bist du gesegnet?

### **Bist du in einer Bundesbeziehung mit Gott?**

Lass mich einige Fragen stellen. Bist du durch Glauben an den Sohn Gottes in eine Bundesbeziehung mit Gott eingegangen? Schau mich an. Hast du das getan? Antworte mit „Ja“ oder „Nein“. Bist du in eine Bundesbeziehung mit Gott eingegangen durch Glauben an seinen Sohn? Hältst du dich an seinen Sohn? Lässt du dich in seine Arme fallen? Ist sein Sohn deine einzige Hoffnung? Wirst du mit diesem einen scharlachroten Gedanken in die Ewigkeit eingehen, dass Jesus für deine Sünde gestorben ist? Oder hörst du diese Botschaft lediglich, ohne ihr wirklich zu glauben? Stimmt du ihr nur rein intellektuell zu? Erkennst du einfach nur an, dass es wahr ist, ohne eine weitere Reaktion? Ist es nur der Glaube deiner Eltern, aber nicht dein eigener? Der Glaube deiner Eltern wird dir am Tag des Gerichts kein Stück helfen. Ist es dein Glaube? Greifst du nach Jesus Hand? Streckst du dich nach ihm aus? Hältst du dich gewaltsam an Jesus Christus fest, weil er deine einzige Hoffnung ist? Das ist das erste Merkmal eines Gesegneten.

### **Bist du in Gottes Wort unterwiesen?**

Bist du in seinem Wort unterwiesen? Sage mir nicht, dass ihr gute Predigten habt und in einer bibeltreuen Gemeinde seid. Mir ist das egal. Wirst du persönlich und beständig durch das Wort Gottes unterwiesen? Schau her zu mir. Ich sage euch: Ich werde hier heute Morgen niemanden im Regen stehen lassen. Ich will dir helfen. Ich will, dass diese Predigt nicht verpufft, sondern Bedeutung hat. Sättigst du beständig dein Leben mit dem Wort Gottes? Lernst du das Wort Gottes persönlich, privat, ganz alleine für dich kennen? Trifft das auf dich zu? Mir egal, ob du Homeschooling betreibst, ob du moralisch oder ethisch tadellos bist. Das ist mir egal. Lebst du von Gottes Wort? Hältst du dich hartnäckig an Gottes Wort fest? Ja, junger Mensch, du magst eine Familie haben, in der Familienandachten gehalten werden. Aber das bedeutet nichts. Gehst du für dich selbst zum Wort Gottes? Allein? Von dir aus? Antworte auf diese Frage. Ja oder nein?

Es geht nicht darum, wie hübsch du ausschaust. Es geht nicht darum, wie anders als „die Welt“ du gekleidet bist. Mir ist egal, ob du wie die Menschen aus der Romanverfilmung „Stolz und Vorurteil“ aussiehst. Das ist mir wirklich egal. Ich frage: Hast du eine Beziehung zum Wort Gottes?

Wenn du eine Mutter bist oder vielleicht sogar eine „Homeschool-Mom“ bist, frage ich dich. Hast du eine Beziehung zu Gottes Wort? Bist du beständig im Wort Gottes? Wächst du in der Erkenntnis des Wortes Gottes? Wenn nicht, dann höre lieber auf mit Homeschooling. Wenn du ein Vater bist, vielleicht ein christlicher Prediger, frage ich dich: Bist du in Gottes Wort? Ändere es, wenn es nicht so ist. Höre nicht einfach nur zu. Ändere dein Leben.

### **Ordnest du dich Gottes Wort unter?**

Eine weitere Frage ist: Lebst du bewusst und gewillt in Unterordnung unter Gottes Wort? Ist das Wort in deinem Denken verankert, sodass du täglich danach trachtest, dich willentlich und bewusst, im Sinne einer bewussten Entscheidung, Gottes Wort unter zu ordnen nicht unterzuordnen? Ist das der große Einfluss in deinem Leben oder nicht? Ich meine eine aktive, gedankenerfordernde Sache, nicht nur ein passives Warten, bei dem du sagst „hoffentlich ordne ich mich Gottes Wort unter“. Nein, du trachtest aktiv danach, so wie Paulus den römischen Athleten beschreibt, der sich aktiv Gedanken macht, wie er seinen Gegner schlägt (und nicht ins Leere boxt) oder wie er laufen sollte (1. Korinther 9, 24-27). Tust du das? Ist dein Leben von den Merkmalen eines gesegneten Mannes, einer gesegneten Frau oder eines gesegneten Heranwachsenden geprägt?

### **Hast du Frieden?**

Kommen wir zum Stichwort Frieden. Kannst du dich daran erinnern, dass du den Gedanken daran, dass du nun Frieden mit Gott hast, genossen und ausgekostet hast? Du bist dann kein Feind Gottes mehr. Hast du jemals darüber nachgedacht und große Freude darüber empfunden? Wenn nicht, weißt du wahrscheinlich sehr wenig darüber, Frieden mit Gott zu haben. Hast du den Frieden Gottes angesichts des Chaos in dieser Welt? Den sollst du als Christ haben. Wir sollen den Frieden Gottes haben – inmitten all der Dinge, die über uns herein stürzen können. Wir sind nicht wie diejenigen, die keinen Gott haben, die keine Hoffnung und keine Stärke haben, die keinen Gott unter sich, über sich oder um sich herum haben. Wir haben einen Gott, der unter uns ist, der über uns ist, der eine Feuerwand um uns herum bauen kann. Bist du im Wort Gottes so weit gewachsen, dass du Frieden im Angesicht des Chaos dieser Welt hast, durch deine Erkenntnis von ihm?

### **Hast du Hoffnung?**

Kommen wir zum nächsten Punkt. Hast du Hoffnung? Hast du Hoffnung oder brauchst du überhaupt keine Hoffnung? Wir sind besonders im Westen eine Generation von Menschen, die, wenn sie gefragt wird, ob sie Hoffnung hat, die Frage stellt: „Warum? Mir geht es gut. Bei mir ist alles in Ordnung. Warum soll ich auf etwas Besseres hoffen?“ In unseren Empfindungen sind wir abgestumpft. Wir sind zu Tode unterhalten. Wir sind zu einem Volk ohne Wirklichkeitssinn geworden. Wir wollen alle „jung“ bleiben und bringen unser eigenes Hamsterrad immer wieder zum Laufen, sodass wir nicht mehr die großen Wirklichkeiten des Lebens anerkennen, dass wir eines Tages alt und schwach und tot sein werden. Eine Krankheit kann uns plötzlich ereilen und alles zerstören, was wir sind.

Ich erinnere mich an den Krieg in Peru. Wir waren dort und sahen die Bomben, die Explosionen, den Tod und die Furcht. Die Kirchen waren gefüllt. Wir hatten große Hoffnung. Als all das vorbei war und der Friede kam, „beruhigte“ sich alles wieder.

Hast du Hoffnung? Hast du genug aus der Schrift gelernt, dass du weißt, dass du sterblich bist? Ist dir klar, dass dein Leben sich in einer Sekunde drastisch verändern kann? So dass du realisierst: Meine einzige Hoffnung ist Jesus Christus und was Gott für mich in ihm getan hat. Hoffst du auf eine Zukunft? Hoffst du auf eine Auferstehung? Hoffst du auf etwas Größeres als auf dieses Futter, mit dem wir auf diesem Planeten gefüttert werden? Oder bist du völlig zufrieden wie ein Rindvieh, das den ganzen Tag Heu frisst und sich nicht beschwert?

Hat Gott dein Herz erneuert, sodass du mehr willst und auf mehr hoffst und deine Hoffnung dich nicht trügt, weil du einen festen Glauben an Christus hast? Hast du Hoffnung?

### **Hast du Freude?**

Hast du Freude? Ich rede hier nicht von Spaß. Ich rede nicht von einer körperlich bedingten Aufregung. Ich rede nicht von einer rein chemischen Reaktion. Ich meine: Hast du jemals über Jesus Christus und seinen Tod auf Golgatha voller Freude nachgedacht? Hast du dich darüber gefreut? War das Evangelium (die gute Botschaft) wirklich gute Botschaft für dich? In der Bibel heißt es: „Schmeckt und seht, denn der Herr ist gut“ (Psalm 34, 8). Hast du das erfahren? Dachtest du schon „Oh, welche unaussprechliche Freude und Herrlichkeit, wenn sein Name erwähnt wird“? Oder ist das Aussprechen seines Namens mit einer tauben Reaktion in deinem Herzen verbunden „Ach Jesus, ach so. Das weiß ich schon“. Oder könnt ihr dieselbe, alte Geschichte wieder und wieder hören und dann sagen: „Nein, höre nicht auf zu sprechen. Erzähle mir noch einmal von den Nägeln, von der Dornenkrone, von seiner Auferstehung. Erzähle mir die Geschichte noch einmal“. Freust du dich, wenn Jesus Name erwähnt wird?

### **Trägst du Frucht?**

Der nächste Aspekt: Fruchtbarkeit. Junge Leute, hört mir zu. Trachtet ihr beabsichtigt und mit Bestimmtheit danach, Frucht für Gott zu tragen? Oder geht es alles nur um eure Vorstellungen, eure Pläne, um euer Zeug? Trachtet ihr mit Absicht und gezielt danach, Frucht zu tragen? Würde jemand euch ansehen und sagen: Das ist ein fruchtbarer Christ! Er schaut in seinem Leben mehr und mehr wie Christus aus. Wenn jemand Frucht trägt, dann passieren um ihn herum Dinge, er hilft anderen, er erzählt anderen die gute Botschaft, er ermutigt andere. Junger Mensch, denke nicht, du könntest dich hier einfach aus dem Raum schleichen. Hör mir zu. Was ich sage, gilt nicht nur für Erwachsene. Alle Christen tragen Frucht. Wenn jemand auf gewaltige Weise im Alter von 7 Jahren bekehrt wird, dann wird er Frucht tragen. Denke nicht, dass du, weil du verstanden hast, dass Jesus gestorben ist und wieder auferstanden ist, dadurch automatisch ein Christ bist. Trägst du Frucht? Willst du Frucht tragen? Verlangst du danach, mehr Frucht zu tragen? All das sind Merkmale des Gesegneten.

### **Bist du dir deines Gesegnet-Seins bewusst?**

Eine letzte Frage: Das betrifft eines der Dinge, die mein Herz am meisten betrüben. Bist du als ein Christ dir deines Gesegnet-Seins bewusst?

Ich habe einen lieben Freund, einen Arzt namens Dr. Nathan Barry. Vorweg: Es ist keine Art von Klischee, es ist für ihn Lebenswirklichkeit. Wann immer du Dr. Barry fragst: „Wie geht es dir?“ wirst du dieselbe Antwort hören. Das sagt er nicht, weil er es als eine Phrase für sich selbst zurecht gelegt hat oder weil er es für eine niedliche Antwort hält. Seine Antwort wird immer sein: „Ich bin Gesegnet“. Ich möchte nicht, dass du das in den falschen Hals bekommst. Ich beabsichtige nicht, dir weh zu tun. Aber es bricht mir das Herz, dass so viele Christen in Verdammung und Schuld und Furcht leben – ohne ein gereinigtes Gewissen, weil sie die Großartigkeit des Werkes Gottes durch Jesus Christus für sie nicht erkennen.

Ich sage jedem Christen: Es ist dein Geburtsrecht, das Empfinden zu haben, gesegnet zu sein. So dass du dir sagen kannst: „Ja, ich bin wirklich gesegnet“. Lasst den Schwachen sagen: Ich bin stark. Lasst die Prostituierte sagen: Ich bin rein. Versteht ihr? Lasst unsere Sack und Asche gegen eine Tracht des Lobs und ein herrliches Gewand tauschen. Du sagst vielleicht: „Ja, ich will da hin kommen!“ Nein. Du verstehst nicht. Du kommst da hin, wenn du begreifst, was Gott für dich getan hat, aber nicht dadurch, indem du ein bestimmtes Niveau an „geistlicher Produktivität“ erreicht hast. Du bist wegen IHM gesegnet. Das treibt dich als eine herrliche Motivation an, die anders ist als Schuld und Furcht. Ich meine damit eine Fröhlichkeit und Freude, die dich antreibt und dir Kraft gibt um Frucht zu tragen. Hast du ein Empfinden für dein Gesegnet-Sein?

### **Hat dein Bibellesen Auswirkungen in deinem Leben?**

Was ich euch deutlich machen will, ist: Wenn du liest: „Gesegnet ist der Mann...“, dann sollt ihr lernen zu sagen: „Bin ich gesegnet? Habe ich ein Bewusstsein für Segen? Wenn nicht, dann halte ich hier inne und ich lege die Bibel nicht beiseite bis es in meinem Leben Gestalt annimmt“

Ich habe einmal eine Begebenheit aus Afrika gehört. Ein Bruder predigte dort in Afrika und war von einem jungen Afrikaner in der ersten Reihe ziemlich genervt. Denn dieser Afrikaner kam und setzte sich in die erste Reihe und als der Prediger seinen 1. Punkt in der Predigt deutlich machte, sprang der junge Mann auf und rannte aus der Versammlung. Das ging so jeden Abend. Er blieb nicht da. Schlussendlich konnte er diesen Afrikaner einmal weiter hinten zur Rede stellen und sagte: „Bruder, was machst du da?“ Er antwortete: „Nun, als ich den ersten Punkt hörte und erkannte, dass dieser Punkt in meinem Leben noch nicht verwirklicht war, dachte ich, ich muss nicht die anderen Punkte hören, sondern ich muss losgehen, um den ersten Punkt in Ordnung zu bringen.“ So sollte man auf eine Predigt reagieren. Versteht ihr? Es geht um eine wirkliche Reaktion.

Es ist so gefährlich, die Bibel manchmal wieder und wieder zu lesen. Du liest die Stelle „Gesegnet ist der Mann, der...“ und du denkst nie: „Bin damit ich gemeint?“ Du denkst dann nicht: „Wenn das mein Erbe, mein Vorrecht, mein Geburtsrecht ist, und ich kein Empfinden für mein Gesegnet-Sein habe, was stimmt dann nicht bei mir? Wo ist das Problem? Wie kann ich das Problem lösen, wie kann ich wachsen?“

### **Wie werden die Gesegneten in Psalm 1 beschrieben?**

Lasst uns nun ansehen, wie die Gesegneten beschrieben werden. Sie werden negativ beschrieben, also dadurch, was sie nicht tun. Sie werden andererseits positiv beschrieben – also durch das, was sie tun.

Und Leute, das könnt ihr wörtlich nehmen. Das ist eine Maxime für das ganze christliche Leben. Dein christliches Leben wird dadurch bestimmt, dass du gewisse Dinge nicht tust, die du nicht tun solltest, genauso wie du gewisse Dinge tust, die du tun solltest.

### **Die Gesegneten wandeln nicht im Rat der Gottlosen**

Lasst uns genauer hinschauen. Zuerst wird beschrieben, was die Gesegneten nicht tun.

**„Sie wandeln nicht im Rat der Gottlosen. Sie betreten den Weg der Sünder nicht und sitzen nicht im Kreis der Spötter“ (Psalm 1,1).**

Wir wollen nun nicht zu viel in den Text hineinlesen, aber die überwältigende Meinung der Ausleger ist, dass hier von einem Abschweifen die Rede ist. Ich denke, eine der Gründe, weshalb die Verfasser der Kommentare und die Theologen hier von einem zunehmenden Abschweifen von Gott sprechen, liegt auch darin begründet, dass es so typisch auch für das wirkliche Leben ist. Wir sehen ständig, wie das passiert. Wir sehen das nicht nur an anderen und nicht nur an jungen und unerfahrenen Christen, sondern ich sehe das auch in einem erfahrenen Prediger wie mir selbst. Ich möchte auch, dass ihr das bei euch selbst seht. Ich möchte, dass ihr es meidet wie die Pest.

Zuerst kommen sie unter den Einfluss der Gottlosen. Der Text redet vom Rat(schluss) der Gottlosen. Das meint den Einfluss der Gottlosen. Auf irgendeine Weise fangen sie an, die Stimme der Gottlosen zu hören. Als zweiten Schritt akzeptieren sie den Lebensstil der Gottlosen. Es geht hier nicht nur um Einfluss. Es geht darum, auf dem gleichen Weg zugange zu sein. Sie haben den Ratschluss der Gottlosen akzeptiert und wählen nun den gleichen Lebensstil. Was kommt nun zum Schluss? Als letztes fangen sie an, miteinzustimmen in den Spott und Hohn der Gottlosen gegenüber den Gerechten. Ich habe das selbst bei wahren Gläubigen beobachtet, die später unter Beweis stellten, dass sie wahre Gläubige waren, indem sie wieder Buße taten.

### **Welchen Einflüssen setzt du dich aus?**

Lasst uns jetzt über euch reden. Wie beschreibt das euch? Wenn ihr das lest, lest ihr lediglich einmal darüber hinweg? Lernt ihr es lediglich einmal auswendig? Ist dieser Abschnitt für euch einfach nur ein Lehrbuchfakt oder schaut ihr euch diesen Text an und macht eine Inventur eures Lebens? Ja, ich meine eine Inventur! Setzt ihr euch hin und stellt euch selbst die harten Fragen? Die erste Frage lautet: Gibt es irgendwelche Einflüsse der Gottlosen, die entfernt werden müssen? Hast du dir selbst jemals diese Frage gestellt? Ich bin manchmal erstaunt. So treffe ich immer wieder auf junge Menschen, die miteinander über Jonathan Edwards, John Owen und andere Theologen, reformierte Theologie usw. diskutieren und plötzlich sagt einer von ihnen: „Hast du den Deadpool-Film gesehen?“ Ich frage mich dann: Ist das dein Ernst? Ihr habt über Männer gesprochen, deren Verlangen es war, gottesfürchtig zu leben und du gehst ins Kino um den barbarischsten, gewalttätigsten, unmoralischsten Dreck anzuschauen, der in letzter Zeit geschaffen wurde und du konntest das noch genießen?

Seht ihr diesen Einfluss? Seht ihr, wie ihr beeinflusst werden könnt? Gibt es Dinge, die dein Leben beeinflussen, hinter denen tatsächlich die Stimme der Gottlosen steht? Nein, du sollst dich nicht auf einen Berg zurück ziehen um mit dort mit den Heiligen zusammen zu leben. Denn du wärst da allein und früher oder später müsstest du dich von dir selbst trennen.

Dazu sind wir nicht berufen. Wir sollen mit allen Menschen interagieren. Wir sollen alle Menschen lieben. Aber wir sollen niemals mit gottlosen Menschen in ein ungleiches Joch kommen.

Was ist damit gemeint? Dahinter steht das Bild von zwei Ochs, die durch ein hölzernes Joch, eine Art Holzbalken über ihren beiden Nacken, miteinander verbunden sind. Es gibt keine Flexibilität, keinen Spielraum für diese beiden. Wenn diese beiden Ochs in unterschiedliche Richtungen laufen wollen, kommt es zu einem Kampf. Der eine läuft in die Richtung des anderen oder der andere in die Richtung des einen oder beide gehen zu Boden und bleiben dort sitzen. Wenn du in eine Beziehung mit einer Person kommst, deren Einfluss beginnt, dich von einem gottesfürchtigen Leben wegzubringen, dann musst du da eine Grenze ziehen.

Du musst einen Schnitt machen. Jesus sagt: „Wenn dir aber dein rechtes Auge ein Anstoß zur Sünde wird, so reiß es aus und wirf es von dir“. (Matthäus 5, 29). Das ist natürlich eine Überspitzung. Jesus gibt hier keine Anleitung zur Selbstverstümmelung deines Körpers. Er sagt aber: Es ist so wichtig. Wenn es einen Einfluss in deinem Leben gibt, der dich wegführt von der Schrift, wegführt vom Herrn und deine Einstellung verändert und deine Gesprächsthemen verändert (wenn du z.B. nur noch über diese andere Sache sprichst, Jesus dagegen hinten ansteht), dann muss da eine gesunde Grenzlinie gezogen werden. Vielleicht ist es bei dir schlechter Einfluss in Form von Freunden oder in Form von Medien. Den heute wohl stärksten Einfluss stellen die Medien dar. Wie Christen heutzutage den Dreck aus den Medien sich selbst reinschaufeln und es auch noch rechtfertigen ist für mich absolut unfassbar. Medien aller Art haben so einen gewaltigen Einfluss heute. Die Medien hatten in den letzten 50 Jahren in der westlichen Welt weit mehr Einfluss als Predigten.

Letztes Wochenende kam ich in ein kleines Wortgefecht mit einigen Studenten in Toronto. Sie brachten jede mögliche, vorstellbare populärwissenschaftliche Theorie zur Existenz und Entstehung des Universums auf den Tisch. Das war unfassbar. Ich sagte: „Ich würde euch gerne etwas strangulieren. Ihr seid nicht vergleichbar mit einem Andrea Bocelli der Musikwelt. Ihr seid kein Pavarotti der Musikwelt. Ihr seid wie die neuen Nachbarskinder. Ihr denkt, die Theorien, die ihr ins Feld führt, seien wirkliche Wissenschaft. Was ihr da wiedergebt ist einfach nur Zeug, das ihr im Internet gefunden habt“. Aber für diese Jungen ist das ihr ein und alles. Sie können nun auf Grundlage von Populärwissenschaft bzw. populäre Medien die Existenz Gottes leugnen. Wenn ihr denkt, das habe keinen Einfluss auf euer Leben als Christ, dann liegt ihr falsch.

### **Hätte ich als frisch bekehrter Christ so gehandelt?**

In anderen Worten: Manchmal ist es gut, sich selbst eine Frage zu stellen. Als ich ein ganz neu Christ wurde, war ich so entflammt von dem Gedanken, ein Leben ganz praktisch mit Gott zu leben. Nach 5 oder 10 Jahren musste ich mich oft fragen: Hätte ich diese Sendung angesehen als ich ein frischer Christ geworden bin? Als ich ein frischer Christ war, der einfach Jesus liebte und dem Jesus das Wichtigste war, hätte ich mich – wie ich heute bin – dann zurecht gewiesen? Das ist eine gute Frage, die man sich stellen kann. Wenn wir über Medien sprechen: Literatur (auch ein Medium) hat heute nicht mehr so großen Einfluss, weil viele Leute nicht mehr Bücher lesen. Aber Literatur kann positiv, kann negativ beeinflussen. Medien allgemein können positiven oder negativen Einfluss haben. Freunde können einen guten oder schlechten Einfluss ausüben. Aber, was immer es ist, wenn es dich von Gott wegzieht, dann musst du klare Grenzen ziehen.



Lasst uns weitere Aspekte betrachten. Gibt es irgendwelche Lebensbereiche, in denen du den Lebensstil der Gottlosen akzeptiert hast? Ich meine: Bewegst du dich in Verhaltensweisen, die typisch sind für den gottlosen Menschen? Eine mögliche Frage, die du dir stellen kannst, ist: Würde dein Lebensstil von den Gottlosen in Frage gestellt werden? Würden sie genauso leben wie du es jetzt tust? Wären sie Weggefährten auf diesem neuen Weg, auf dem du gehst? Du musst dich nicht nur fragen, ob du negative Einflüsse in deinem Leben hast, sondern auch fragen: Welche Einflüsse haben so einen Eindruck in deinem Denken hinterlassen, dass du jetzt diesen gottlosen Lebensstil für dich selbst angenommen hast? Das kann sich auf deine Gedanken beziehen, ebenso auf deine Einstellungen, auf deine Taten, auf deine Redeweise, auf deine Beziehungen. Es kann sich darauf beziehen, welchen Gedanken du dich durch Literatur oder Medien allgemein öffnest. Ich werde jetzt wohl wie ein Prediger aus den 1950ern klingen, aber das ist mir egal: Es kann sich auf Kleidung beziehen, die unangemessen ist. Es kann sich auf körperliche Beziehungen beziehen, die unangemessen sind, die du einfach als „normal“ akzeptierst. Du sagst dir selbst: „So bin ich einfach und so eine Einstellung habe ich eben“. Du hast „die Ketten des biblischen Christentums“ abgeworfen und lebst nun in der Freiheit der Lust des Fleisches. Das alles sind Fragen, die wir uns selbst stellen müssen.

### **Spottest du über andere Christen?**

Zuletzt wird in Psalm 1,1 angeführt: **„wo die Spötter sitzen“**.

Hört hier gut zu. Wir wissen alle, dass es gesetzliche Personen gibt und Gesetzlichkeit ist gefährlich. Gesetzlichkeit gibt es dann, wenn jemand versucht, durch seine eigenen Werke ein gerechtes Stand vor Gott zu bekommen. Gesetzlichkeit kann auch in der Form auftreten, dass eine Person anfängt, nach einem Gesetz zu leben, das Gott nie gegeben hat. Oft wird dieses Gesetz dann auch streng anderen Menschen übergestülpt. Das ist Gesetzlichkeit. Sie ist tödlich und wir wollen sie nicht. Aber ich möchte dir diese Frage stellen: Stellt du in deiner sogenannten Freiheit, in deiner christlichen Freiheit jemals bei dir fest, dass du diejenigen verschmähst oder verhöhnt, die mit größerer Behutsamkeit wandeln, handeln und leben als du und größere Vorsicht aufbringen als du es tust, und sich stringenter oder an Gottes Gebote halten als du es tust? Es ist sehr einfach, zu einem Spötter und Zyniker zu werden. Ein Beispiel: Eine Frau kommt in die Kirche. Ihr Kleid geht bis zu ihren Knöcheln und sie trägt eine Kopfbedeckung. Würdest du sagen: „Schau dir mal das an...“. Was wir – biblisch gesehen – sagen sollten, ist: „Das ist nicht notwendigerweise von Gott geboten, aber wenn sie es tut, um vor dem Herrn ein reines Gewissen zu bewahren und es tut, um den Herrn zu ehren und sie ihre Auffassung in diesem Punkt nicht anderen penetrant nahebringt oder von ihnen einfordert, dann sei sie gesegnet. Was für eine liebe Sache ist das!“. Oder habt ihr in eurem Leben jetzt so viel Freiheit, dass ihr genau wie die Welt sein könnt inmitten eures gnadenreichen Christseins, so dass, sobald jemand das Gesetz Gottes oder ein Gebot Gottes ernst nimmt und befolgen will, ihr über ihn spöttelt? Das ist sehr gefährlich.

Ja, ich gebe zu, im Galater-Brief spottet Paulus über den Gesetzlichen. Er tut das und er attackiert ihn mit voller Wucht. Gesetzlichkeit sollte nichts sein, was wir achten. Sie sollte bloßgestellt werden. Aber seid sehr, sehr vorsichtig, damit ihr euch nicht mit den Gottlosen im Sitz der Spötter wiederfindet und Menschen verspottet, die einfach versuchen, ein reines Gewissen vor Gott zu bewahren.

## Hast du Lust an Gottes Wort?

Was tun nun die Gerechten? Was tun die Gesegneten? Lasst uns nun Psalm 1 Vers 2 betrachten.

**„sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht!“ (Psalm 1, 2)**

Die Gesegneten haben ihre Lust am Gesetz des Herrn. Wir können an dieser Stelle wieder stehen bleiben und einige schwierige und direkte Fragen stellen. Aber bevor wir das tun, möchte ich euch etwas über mich erzählen, um für euch einen deutlicheren Realitätsbezug zu schaffen. Es gibt Zeiten, in denen ich mich nicht am Wort Gottes freue. So muss ich mir selbst diese Frage stellen. Versteht mich bitte. Hört nicht nur einfach an, was ich zu sagen habe, sondern denkt darüber nach und seid ehrlich zu euch selbst. Der schwächste und meistens durcheinander gebrachte Gläubige unter uns befindet sich in einem guten Zustand, solange er ehrlich vor Gott ist. Er hört das Wort und erkennt ehrlich an, was es ihm sagt. So jemand ist in einem guten Zustand. Mach dir um so jemanden keine Sorgen. Man muss sich aber um die Person Sorgen machen, die Gottes Wort hört und immer wieder hört, bei der man aber den Eindruck gewinnt, es pralle einfach ungehört von den Stirn ab. Solch ein Mensch denkt nicht einmal darüber nach, was er hört.

Der Gesegnete hat seine Lust am Gesetz des Herrn. Im Hebräischen ist hier die Rede von „Gefallen“ oder „Genuss“ haben. Das Wort Gottes bringt dem Gesegneten Genuss. Die Gebote Gottes bringen ihm tatsächlich Genuss. Ihnen gefällt, was Gott befiehlt. Ich erinnere mich an einen Studenten, den ich in Europa traf. Er sagte zu mir: „Ach diese Gebote! Man will uns mit diesen Geboten unterdrücken. Es sind Gebote, die uns versklaven, die unseren Lebensstil einengen.“ Ich fragte: „Welches Gebot meinst du? Ist es das Gebot, das einem sagt, nicht die Frau deines Nächsten zu nehmen. Engt das deinen Lebensstil ein? Vielleicht musst du deinen Lebensstil ändern. Denkst du an das Gebot, das sagt, man soll gegenüber deinem Nächsten nicht lügen? Ist das das Gebot, das dich unterdrückt?“ Das Volk Gottes sieht das Gesetz Gottes als gut an, es sieht es nicht als eine Fessel an oder als Last (wie wir in 1. Johannes lesen), sondern als eine Freude, als einen Genuss.

Über den Gesegneten steht weiter:

**„[...] er sinnt über sein Gesetz Tag und Nacht! (Psalm 1, 2)“**

Lasst uns noch einmal einen Schritt zurückgehen. Lass deine eigene Stimme in deinem Kopf wiederhallen. Hast du deine Lust am Gesetz Gottes? Wenn du in deinem eigenen Kopf „Ja“ gesagt hast, ist die Erwiderung darauf: „Beweise es“. Du fragst: „Wie kann ich es beweisen?“. Die Antwort: „Du sinnst über das Gesetz Tag und Nacht nach“. Lasst uns noch einmal diese Frage stellen. „Genießt du das Wort Gottes?“ Das ist nicht nur eine hebräische Redensart, sondern es ist eine wirkliche Frage an dich. Es gab durch die Jahrhunderte Menschen, die mächtig von Gott gebraucht wurden und eines der Dinge, die du an ihnen feststellst, ist, dass sie am Wort Gottes ihre Lust hatten. Woran erkennt man, dass es so war? Nun, sie haben über das Wort Gottes Tag und Nacht nachgesinnt. So haben sie ihre Freude am Gesetz Gottes demonstriert. Siehst du, wenn du lediglich sagst: „Im tiefsten Herzen freue ich mich am Gesetz Gottes“, dann wirst du fehl gehen. Wenn du nur sagst: „Ich liebe es, das Wort Gottes zu hören“, dann sage ich: „Mach mal halblang“.

Wenn ich sage: „Ich liebe meine Frau“, aber nie Zeit mit ihr verbringe, dann gibt es da ein Problem. Wenn ich sage: „Ich liebe meine Frau leidenschaftlich“, aber ich denke nie an sie, dann liegt da ein gewaltiges Problem vor. Da klaffen Anspruch und Realität auseinander. Ich lebe dann nicht in der Realität. Ich lebe in einer Art Selbsttäuschung.

In derselben Weise können wir so leicht sagen: „Ich habe meine Lust am Gesetz Gottes“, worunter wir im Grunde verstehen: „Ich hab nichts dagegen. Es ist gut. Ich halte es für wunderbar“. Aber es muss auch gefragt werden: „Denkst du darüber nach? Bringt es dir wirklich Genuss? Bringt es dir so viel Genuss, dass es zum grundlegendem Orientierungspunkt in deinem Leben wird, den du so sehr brauchst wie dein täglich Brot, deine tägliche Nahrung oder wie deine persönlichen Beziehungen?“

### **Was meint es, über Gottes Wort nachzusinnen?**

Ich möchte, dass ihr seht, dass hier die Rede von „nachsinnen“ ist.

**„sondern seine Lust hat am Gesetz des HERRN und über sein Gesetz sinnt Tag und Nacht“(Psalm 1, 2)**

Was bedeutet „Nachsinnen“? Es meint „denken“ oder „überlegen“ oder „auf sich anwenden“. Wahrscheinlich trifft hier die alte Illustration zu, die ein wenig zu derb für unsere moderne Generation klingt. Die Kuh hat 4 Mägen. Sie frisst Gras. Das Gras geht nach unten. Sie verdaut es. Sie würgt es wieder hoch in den Mund. Die Kuh kaut es wieder. Sie verdaut es erneuet, es kommt wieder hoch und dann kaut sie es wieder. Dieser Prozess wird vier Mal durchlaufen. Was dabei geschieht, ist, dass die Kuh versucht die größtmögliche Menge an Nährstoffen aus diesem Gras heraus zu holen.

Derselbe Gedanke steht hinter dem Nachsinnen. Du gehst immer wieder vor und zurück und ziehst mehr und mehr Gehalt aus dem Wort Gottes. Nein, du fängst nicht an, Dinge zu erfinden oder dir Dinge vorzustellen, die nicht in Gottes Wort enthalten sind. Du versuchst auch nicht, Visionen in deinem Kopf zu sehen. Du denkst einfach nach und bringst verschiedene Worte in ihren Zusammenhang. Du vergleichst Verse miteinander und wenn du das tust, wirst du Stückchen für Stückchen wachsen und wirst sehen wie dieser wunderbare Wandteppich der Weisheit Gottes wirklich im Leben eines Menschen wirkt.

### **Nachsinnen ist nicht das eigentliche Ziel**

Nachdem ich erklärt habe, was Nachsinnen meint, möchte ich etwas sehr deutlich sagen: Nachsinnen ist nicht das Ziel. Ebenso wenig ist das Studieren der Bibel das Ziel. Habt ihr das gewusst? Gebet ist nicht das Ziel. Oft bringen Christen das durcheinander. In den 80ern ging es vielen darum, ob man seine persönliche „Stille Zeit“ durchgeführt hat. So wie wenn man auf einer Liste einen Arbeit abhakt, den man „erledigt“ hat. Das Stille-Zeit halten wurde zum Ziel in sich. Es ist nicht das Ziel, die Bibel zu lesen und zu beten. Lesen und Beten sind Mittel zum Zweck. Was ist das Ziel? Das Ziel ist, Christus ähnlich zu werden und für Gott Frucht zu bringen. Wir sinnen also nach, um zu verstehen wie wir Gott gehorchen können und um zum Gehorsam gekräftigt werden für ihn Frucht zu bringen.

Du magst sagen: „Das klingt erst einmal eher theoretisch“. Nun, Josua musste gegen alle Stämme Kanaans Krieg führen. Welche Aufgabe gab Gott ihm? Er gab ihm die Aufgabe, über das Gesetz Gottes Tag und Nacht nachzusinnen.

Das Volk Israel war, als es viele Jahre später aus dem eigenen Land deportiert wurde, in Unordnung und Verwirrung. Es gab keine politische Stabilität, es gab nichts. Was tat Gott also? Er sandte Esra. Was tat Esra? Er studierte das Gesetz Gottes, er gehorchte dem Gesetz Gottes und lehrte dem Volk Gottes das Gesetz Gottes. Worum geht es in Johannes 15, 5-8? Es geht darum, dass es der Wille Gott des Vaters ist, dass wir Frucht bringen.

Aber diese Frucht bringen wir nur, wenn wir uns völlig abhängig machen von Christus und diese völlige Abhängigkeit manifestiert sich darin, dass sein Wort in uns verbleibt, damit wir Gott und seinen Namen anrufen. Das Wort Gottes bleibt in uns.

### **So himmlisch gesinnt, dass wir für die Erde nichts taugen?**

Wer von euch kennt den Namen Frank Laubach? Würdet ihr auf den Philippinen leben, dann würdet ihr alle seinen Namen kennen. Frank Laubachs größtes Lebensziel bestand darin, einen Tag von morgens bis abends in ununterbrochenem Nachsinnen über die Person Christi zu verbringen. Das war sein größtes Lebensziel. Automatisch mag euch das Sprichwort in den Sinn kommen: „Er ist so himmlisch gesinnt, dass er für die Erde nichts mehr taugt“. Aber Frank Laubach ist überall auf den Philippinen bekannt, weil er den Philippinern beibrachte zu lesen. Der durchschnittliche Philippiner kann lesen, weil Frank Laubach diesem Volk das Lesen beibrachte. Wo ich vor ein paar Jahren auf den Philippinen war, da fragte ich: „Kennt ihr Frank Laubach?“ Ein Kind antwortete: „Ja, er hat allen das Lesen beigebracht“. War Frank Laubach so himmlisch gesinnt, dass er für die Erde nichts mehr taugte? Er lehrte Millionen von Menschen Lesen und Schreiben. Warum tat er das? Er tat es, damit diese Leute die Heilige Schrift lesen können, damit sie Christus kennen lernen können und Gottes Welt kennen lernen können, genauso wie Literatur, Wissenschaft und Kunst. Vielleicht sind wir selbst so irdisch gesinnt, dass wir für den Himmel nicht taugen. Himmlisch gesinnt zu sein beginnt immer mit der Schrift.

Ich habe letztes Jahr einen Satz auf Twitter gepostet und dann schlug mir eine gewaltige Welle der Empörung entgegen. Jemand nannte mich einen „Naivling“. Das war noch eine der nettesten Betitelungen. Jedenfalls wurde mir gesagt: „Du bist einfach ein absoluter Naivling“. Als ich diesen Post postete, dachte ich, dass mir damit endlich einmal ein Post gelingen würde, mit dem alle zufrieden sind. Aber als ich den Tweet veröffentlichte, wurde ich als Naivling bezeichnet. Was habe ich getweetet? Ich weiß nicht, wie ich die Aussage in die 140 Zeichen, die Twitter erlaubte, gequetscht habe, aber ich sagte: „Wenn du dich selbst ohne geistliche Kraft findest, kannst du das fast immer darauf zurückführen, dass du wenig Zeit im Wort Gottes und Gebet verbracht hast. Das ist die größte Ursache für geistliche Schwachheit heutzutage“.

Für viele ist das die Antwort eines Naivlings. Wenn mir jetzt jemand persönlich sagt: „Das ist eine zu einfache Antwort“, dann frage ich zurück: „Hast du Schwierigkeiten mit geistlicher Kraft, deiner Lebendigkeit, deinem geistigen Leben.“ Die Antwort: „Ja“. Ich frage dann: „Wie viel Zeit verbringst du in Gottes Wort?“ Dann sagt mir mein Gegenüber: „Ich muss wirklich zugeben, da habe ich Probleme“. Ich frage: „Und wie sieht es beim Gebet aus?“ – Die Antwort ist: „Da ist es noch schlimmer“. Seht ihr diesen Zusammenhang?

## **Tag und Nacht nachsinnen**

In Psalm 1 wird gesagt, dass der gesegnete Mann Tag und Nacht über Gottes Wort nachsinnt. Ja. Das meint „Tag und Nacht“. Ich habe den hebräischen Grundtext studiert: Es steht tatsächlich Tag und Nacht da (lächelt). Was bedeutet das nun praktisch? Dahinter steht ein Gedanke von Abhängigkeit. Es steht dahinter ein Gedanke von Kontinuität einer Lebenspraxis oder Lebensdisziplin. Ich habe viele Freunde, die Ärzte sind. Ich hatte immer viel Respekt für die medizinische Profession, wenn sie richtig praktiziert wird. Man muss dafür – meines Erachtens – ein Genie sein. Ich habe einen Arzt gekannt, er war einer der bekanntesten Chirurgen in South Carolina, in der Nähe von Charleston, ein guter Freund. Er hat überall mit den besten Noten abgeschnitten. Er ist eine wandelnde Bibel. Er sinnt wörtlich Tag und Nacht über die Bibel nach, während er einige der schwierigsten orthopädischen Probleme löst, die man sich nur vorstellen kann.

Der Gedanke ist der: Selbst wenn ich eine komplexe mathematische Gleichung löse (was ich für gewöhnlich nicht mehr tue seit meiner Zeit an der Universität), muss ich immer noch atmen. Irgendwie hat mein Körper gelernt zu atmen, ohne, dass ich mich viel darauf konzentrieren muss. Wenn ich aufhöre zu atmen, dann merke ich das. Ich habe Männer und Frauen kennen gelernt, die die Bibel zu atmen schienen, die mit der Schrift gefüllt schienen. Owen, der große Scholastiker, der große Gelehrte, sagte folgendes über John Bunyan. (John Bunyan war ein Kesselflicker, d.h. er hat Töpfe und Pfannen repariert, aber er schrieb einige der größten theologischen Werke, die je verfasst wurden). Owen sagte: „Ich würde alles hergeben, alle meine Bücher, um das zu haben, was er hat“. Über Bunyan sagte man: „Wenn man seine Venen aufschneidet, flösse die Bibel heraus“. Er war 12 Jahre im Gefängnis. Dort hat er das Buch „Die Pilgerreise“ geschrieben. Man sagt, das sei – nach der Bibel – das zweit erfolgreichste Buch. Wenn man ein altes Pergament nimmt und mit Milch darauf schreibt, kann man es herausschmuggeln. Wenn man das Pergament über eine Flamme hält, verbrennt die Milch und die Buchstaben werden sichtbar. Er hatte die Bibel im Blut. Er atmete die Bibel.

Ich denke, dass das Nachsinnen über Gottes Gesetz Tag und Nacht dafür stehen, dass die Person, der Wille und das Denken Gottes für das Denken eines Menschen das Wichtigste werden. Es ist ein Aspekt davon, was es bedeutet, Gott den Herrn mit ganzem Verstand zu lieben.

Einer der brilliantesten und unterhaltendsten (und ich meine das in einer guten Art und Weise) und skurrilsten Personen auf der Welt ist für mich Ravi Zacharias. Ich liebe diesen Typen. Ich finde ihn echt erstaunlich. Und doch ist die Grundlage all dessen, was er gelernt hat die Bibel, die Bibel und die Bibel und noch mehr Bibel.

Wir haben keine Zeit dafür, aber ich könnte euch noch an Kolosser 3,2 erinnern, wo uns gesagt wird, dass wir unsere Sinne auf die Dinge oben richten sollen. Ich könnte euch auf Kolosser 3, 16 verweisen, wo gesagt wird, dass das Wort Christi reichlich unter uns wohnen soll.

## **Wie wichtig ist Gottes Wort in deinem Leben?**

Ich frage euch jetzt: Seid ihr so? Trifft das auf euer Leben zu? Wann immer die Bibel gepredigt wird, wann immer über eure Beziehung zu Gott in richtiger Art und Weise gesprochen wird, wird nach eurem gegenwärtigem Zustand gefragt. Du bist nur so geistlich wie du es gerade jetzt bist. Du kannst dich nicht auf vergangenen „Anstrengungen“ ausruhen.

Wenn du sagst: „Ich habe Bibelstellen auswendig gelernt, ich habe das und das und das getan“ und das alles in der Vergangenheit zurück liegt, dann stehst du in einer Gefahr. Man sollte sich bei der Beurteilung des momentanen Zustands nicht auf Vergangenes, sondern auf Gegenwärtiges beziehen: Wie sieht dein Leben gerade jetzt aus? Ich rede im Präsens: Was tust du jetzt gerade mit den Schriften? Wo stehst du?

### **Was kann ich tun, wenn Gottes Wort in meinem Leben wenig Bedeutung hat?**

Ich mag euch ein paar Sachen vor Augen führen, die sehr praktisch sind. Ich hoffe es ehrlich, obwohl ich weiß, dass es euch Schmerzen bringt. Ich hoffe, dass einige von euch jetzt zu sich selbst gesagt haben: „Ich freue mich nicht am Gesetz Gottes. Ich tue das nicht“.

Leute, ich will euch sagen: Das ist der Wendepunkt. Wenn ihr einfach nur hört und zuhört, aber nie die wichtige Frage beantwortet, lauft ihr weiter in die falsche Richtung. Es gibt einen Wendepunkt. Ich spreche hier auch die jungen Leute an. Bezeichnet euch nicht einfach selbstverständlich als „Christ“. Vielleicht denkt ihr, es gibt eine Unterkategorie von Christen, zu der junge Christen gehören, die passiv sind und im Grunde kein wirkliches Eigen-Interesse am Glauben haben, die aber immer noch „Christen“ sind. So jemand kann nicht als Christ bezeichnet werden. Bist du an den Punkt gekommen, an dem du sagst: „Ich freue mich nicht am Gesetz des Herrn“? (wenigstens nicht so wie die Bibel es definiert).

Meine Absicht ist natürlich nicht, Menschen einfach nur erkennen zu lassen, dass sie sich nicht am Gesetz des Herrn freuen und Gott nicht lieben. Nein, ich möchte euch nahebringen, wie ihr aus diesem Zustand befreit werden könnt. Wie kommen wir aus diesem Schlamassel wieder heraus? Ich denke an eine wirkliche Veränderung.

Das Problem ist: Was ich euch dazu erzählen werde, ist nicht kompliziert, aber auch nicht leicht zu beherzigen. Aber ihr könnt einen Weg aus dieser Not nehmen.

#### **1. Erkenne dein Versagen**

Der 1. Schritt: Erkenne dein Versagen. Es gibt zwei Bücher, die ich – neben der Bibel - dauerhaft auf meinem Schreibtisch liegen habe. Das eine Buch ist die Autobiographie von Georg Müller, die ich seit ich 22 Jahre alt bin, besitze. Dieses Buch hat inzwischen gelbe und abgegriffene Seiten. Das andere Buch ist ein modernes, aktuelles Buch, das einen weltlichen Autor hat. Dieses Buch war mir sehr hilfreich und trägt den Namen: „Talent is overrated“ – (Talent ist überbewertet). Es gebraucht die Beispiele verschiedener Leute, auch eines Fußballspielers, der kein Talent hatte, seine Position zu spielen und durch das, was er tat, zu dem Mann und Spieler wurde, der er letztlich war. Im Buch sind zahlreiche weitere Beispiele von Menschen zu lesen, die nicht glaubten, dass die Gene hauptsächlich das Leben bestimmen (nach dem Motto: „Ich bin einfach so und ich habe kein Talent für dies oder das“). Stattdessen überwand sie ihre „mangelndes Talent“. Sie konnten wachsen, weil sie sich hinsetzten und strategisch überlegten, wo sie stehen und wo sie hinkommen wollen und sich sagten: „Ich muss einige Dinge grundsätzlich strategisch ändern. Ich muss mich selbst disziplinieren, um die Veränderungen durchzusetzen, weil mein Verlangen danach so groß ist“.

Der erwähnte Fußballspieler war nicht schnell. Er übte seine Bewegungsmuster mit fast perfektionistischem Eifer. Der Trainer erlaubte nicht, dass sein Zusatztraining irgendjemand in der Mannschaft bekannt wird, aus Angst, dass es die anderen fertig machen würde. Er sagte sich: „Das muss ich durchziehen“. Er wollte es so sehr, dass er dazu bereit war. Das bewundere ich. Ich tue es wirklich. In diesem Buch hatte fast jede Person weder das Talent, noch die Begabung. Aber sie wollten einfach ihr Ziel erreichen. Einen Kämpfer hörte ich sagen: „Ich bin nicht talentiert. Ich bin besessen. Ich muss es haben“. Das sind die Leute, die ihr als „verrückt“ oder als „extrem“ bezeichnen würdet. Ja, das sind sie alle.

## **2. Schritt erkenne deine entsetzliche Not**

Also der 1. Schritt war: Erkenne dein Versagen. Der zweite Schritt: Erkenne deine entsetzliche Not. Wache auf. Es ist unmöglich, das christliche Leben zu leben, ohne mit dem Wort Gottes gesättigt zu sein. Es ist unmöglich, mit Vitalität, Stärke, Frucht zu leben. All die Predigten, die ihr hier immer wieder hört, werden euch nicht entscheidend weiter bringen. Sie werden es nicht schaffen. Sie können euch aber tatsächlich verhärten, sodass ihr alle möglichen, herrlichen Dinge hört, aber nie von ihnen verändert werdet. Ich bin zu alt um mir einfach nur herrliche Dinge anzuhören. Ich will Veränderung. Ich habe nicht mehr so viel Zeit übrig wie damals, als ich mein Leben als Christ begann. Ich will Veränderung, ich will anders sein. Ich will wie er sein. Ich möchte nicht nur große Dinge über ihn sagen, schreiben, oder studieren.

Junge Leute. Früher oder später – lasst mich es so sagen – werdet ihr einfach so stinkmüde von Worten. Ich will nicht nur hören, was ich tun soll, ich will anders sein als ich bin. Ich will mehr wie Christus sein.

Ihr erkennt also euer Versagen. Und ihr erkennt, dass ihr es nicht schafft. Ich weiß, es verletzt euch, es so zu sagen, aber ihr könnt kein guter Ehemann, ihr könnt keine gute Ehefrau, ihr könnt kein guter Vater sein, ihr könnt keine gute Mutter sein, ihr könnt kein gutes Kind sein, ihr könnt kein guter Freund sein (wenigstens nicht ein Freund im Sinne der Bibel), wenn ihr euer Leben nicht mit der Bibel sättigt. Ihr könnt es nicht. Hört es! Ehemann! Ehefrau! Bruder! Schwester! Ihr alle! hört es! Ihr schafft es nicht.

Normalerweise bringe ich nicht viele Sport-Illustrationen, aber jetzt kommt noch eine mehr: Da kommt dieser junge Mann zu diesem Trainer und sagt: „Ich will ein professioneller Football-Spieler werden. Ich will es unbedingt“. Der Trainer: „Triff mich morgen am Strand“. Der junge Mann trifft ihn am Strand und nimmt an, er müsse gleich im Sand gegen den Wind anrennen. Der alte Trainer sagt: „Komm, geh mit mir ins Wasser“. Beide gehen immer tiefer ins Meer, so weit, bis der Junge schon kaum noch stehen kann und anfängt, auf der Stelle zu schwimmen. Der Trainer, selbst sehr hochgewachsen, steht noch fest fragt: „Kannst du hier noch stehen?“. Der junge Mann sagt: „Nein“. Der Trainer nimmt ihn an den Schultern und am Kopf und drückt ihn unter Wasser. Dieser Football-Trainer ist groß und stark und hält ihn unter Wasser. Er hält ihn solange unter Wasser bis dieser Junge denkt: „Ich werde sterben. Hat dieser Mann seinen Verstand verloren? Der Junge kämpft mit allem, was er hat. Er schlägt, er tritt. Er denkt nicht länger, das sei ein Spiel. Er denkt, er wird jetzt sterben. Der Trainer hebt ihn, gerade als er nicht mehr kann, wieder aus dem Wasser und sagt: „Wenn du so sehr Football spielen willst wie du gerade atmen wolltest, dann komm zu mir zurück. Ich werde dich trainieren“.

Wie sehr wollt ihr wie Jesus sein? Ihr müsst wissen: Ihr könnt nicht wie Jesus sein ohne das Wort. Genauso wenig könnt ihr ohne Luft überleben. Ihr könnt es nicht. Ich habe früher einmal gedacht, es sei etwas verrückt, Biberverse an die Wand zu schreiben, wie ich es bei einigen Homeschoolern gesehen habe. Ich denke da inzwischen etwas anders. Mir ist egal, wie ihr euch Gottes Wort aussetzt. Mir ist egal, wie ihr es macht, ob ihr eure Wände mit Biberversen vollschreibt oder euch 5. Mose 6 als Vorbild nehmt. Aber Verse allein werden euch nicht helfen. Ihr müsst für euch selbst die Schrift studieren.

### **3. Erkennt, dass ihr euch entweder nach unten oder nach oben bewegt.**

Noch einmal: Ihr müsst euer Versagen erkennen. Ihr müsst erkennen, dass ihr euer Leben als Christ nicht leben könnt, ohne euch selbst im Wort zu sättigen. Drittens müsst ihr folgende Wahrheit erkennen: Ich habe folgendes von Jay Adams (dem bekannten Seelsorger) gelernt. Es war für mich eine der größten Hilfen. Entweder bewegt ihr euch nach oben oder nach unten. Es ist nicht kompliziert. Ihr wisst, wovon ich rede. Wenn ihr euch entscheidet, trainieren zu gehen, dann wird es von Tag zu Tag leichter, wenn ihr regelmäßig trainiert und je mehr Tage ihr aussetzt, umso schwieriger wird es, im Training zu bleiben. Ist es nicht so? Es ist genau dasselbe beim Studieren der Schrift. Ich sage euch, es ist wahr. Je mehr ihr die Schriften studiert, desto mehr seid ihr gewohnt und bereit, die Schriften zu studieren. Je mehr ihr es vernachlässigt, desto schwieriger ist es, sich wieder einzugewöhnen.

### **Lest das Wort Gottes – Wenn auch zuerst nur aus reiner Disziplin**

Jetzt kommen wir zu dem, woran ihr kauen müsst: Wenn ihr euch momentan in der Lage befindet, dass ihr nicht die Schrift studiert, dann ist der nächste Schritt für euch, die Schrift aus reiner Disziplin oder aus einfachem Gehorsam in euch aufzunehmen. Tut es als eine harte Arbeit. Mir ist egal, ob ihr das als Plagerei empfindet und mir ist egal, ob es euch Spaß macht. Tut es einfach.

Wisst ihr, was eines der größten Probleme darstellt? Christen sehen Menschen, die viel die Bibel studieren und in ihr lesen oder sie sehen Menschen, die viel beten und sie sagen: „Diese Leute lesen die Bibel viel und beten viel, weil sie darin begabt sind und es ihnen leicht fällt“. Seht ihr, welche Einstellung ihr dabei habt? Ihr sagt: „Ich bin nicht dazu begabt, für mich ist es nicht leicht, deswegen wird das auch nicht meine Berufung sein.“ Was ihr verstehen müsst – und das habe ich von Dr. Piper gelernt – ist, dass das Bibellesen für jeden Christen einen Kampf darstellt. Studiere ich die Bibel? Ja. Es ist ein Kampf. Ich will manchmal morgens nicht aufstehen. Ich will manchmal nachts nicht aufbleiben. Bete ich? Bringe ich Fürbitte für Völker? Ja, das tue ich. Genieße ich es? Oftmals absolut nicht. Es ist ein Kampf.

Ich habe einen lieben Freund, der kürzlich an ein Beatmungsgerät angeschlossen war. Fragt ihn: „Ist es einfach zu atmen?“ Er sagt euch: „Es tut höllisch weh zu atmen“. Aber er wird nicht aufhören zu atmen. Ihr tut es, weil ihr es müsst. Aber das Wunderbare daran, was immer geschieht, ist: Was als reine Disziplin beginnt und ein reiner Gehorsamsakt ist, wird sich in ein Verlangen verwandeln. Ihr kennt das. War es in den Zeiten, in denen ihr euch mehr und mehr hingeeben habt, Gottes Wort zu studieren, nicht so, dass ihr da das Wort Gottes geliebt habt? Wenn ihr euch mehr und mehr dem Gebet hingeeben habt, habt ihr nicht euch selbst gesagt: „Ich kann es kaum erwarten bis dieses Baby schläft, damit ich wieder auf die Knie gehen kann“!?



Aber denkt nicht, dass ihr notwendigerweise zuerst zu Beginn ein großes Verlangen zum Lesen der Bibel haben müsst. Ihr beginnt mit: „Das Bibellesen ist ein Muss und ich werde es tun!“

### **Nehmt es euch fest vor und diszipliniert euch, Gottes Wort zu lesen**

Ich mag euch ein paar Dinge zu tun geben. Zuerst einmal: Gewinnt eine feste Absicht. Jemand sagt: „Ich will ein olympischer Gewichtheber sein“. Du fragst: „Was ist deine Strategie?“ Er sagt: „Ich habe keine“. Er wird nicht sehr weit kommen. Habt eine feste Absicht. Finde heraus, wie deine Kapazität ist und sei zu dir selbst nicht zu gutmütig. Ich kenne Männer, die 10 oder 20 Kapitel am Tag lesen können und es erfassen können, was sie da lesen. Es gibt andere Männer, genauso gute Männer, die schaffen 3 Kapitel am Tag und mehr lohnt sich für sie nicht.

Etwas, was ich empfehle und was heutzutage von den Christen am meisten vernachlässigt wird, weil wir mit unseren kleinen digitalen Geräten in der Bibel schnell überall hinspringen können, wenn wir z.B. einzelne Worte genauer untersuchen, möchte ich jetzt beschreiben: Die Heiligen der vergangenen Jahrhunderte hatten diese digitalen Möglichkeiten nicht. Um also bestimmte Dinge zu wissen, mussten sie über alles zu einem gewissen Grad Bescheid wissen. Wenn wir unsere Lehre über den Heiligen Geist kennen lernen möchten, betrachten wir Johannes 14 oder Johannes 16. Die Alten suchten in Zefanja nach dem Heiligen Geist. Du fragst dich vielleicht: „Ist das überhaupt ein Buch in der Bibel?“.

Etwas, was ich wirklich zu tun raten würde und was vielleicht das Segensreichste ist, was du tun kannst, ist dir zuerst einmal eine wirklich gute Übersetzung anzuschaffen. Ich empfehle die New American Standard, ESV, die New King James. (Vergleichbar sind im deutschen Sprachraum wohl Luther, Elberfelder, Schlachter u.ä....). Ich sage euch, wie ich persönlich es mache. Ich habe das griechische Neue Testament und viele andere Ressourcen zur Verfügung. Aber wenn es mir darauf ankommt, einfach die Bibel mit der Absicht zur persönlichen Veränderung zu lesen, dann will ich nicht davon aufgehalten werden, vier Stunden lang herauszusuchen, um was für eine Präposition es sich an dieser Stelle handelt, ich will mich nicht mit diesen ganzen Feinheiten und Details aufhalten; ich will einfach das Wort lesen und genießen und mir selbst ernste Fragen stellen. Um das zu tun, nehme ich die NASB-Übersetzung und den ESV-Studienbibel-Kommentar. Es gibt andere Möglichkeiten z.B. die Reformation-Study-Bible oder MacArthurs Studienbibel. Ich denke, die ESV-Study-Bible spiegelt am ehesten die christliche, von der Bibel geprägte Lehre durch die Jahrhunderte wieder.

Warum tue ich das? Es ist nicht so, dass ich ein Kapitel lese und daraufhin den Studienbibel-Kommentar. Ich lese einfach ein Kapitel und will hören, was Gott sagt. Dann ist die Rede vielleicht von einer Stadt oder einem Sachverhalt, den ich nicht ganz einordnen kann und dann kann ich mir in Sekundenschnelle eine Richtung, eine Orientierung im Studien-Kommentar verschaffen und kann im Text weiterlesen. Ich will einfach dahin kommen, Gott und das Wort zu genießen. Fangt in 1. Mose zu lesen an und dann bis zur Offenbarung und wiederholt das immer wieder. Eine Studienbibel ist z.B. auch da sehr hilfreich, wenn man die kleineren Propheten liest, die man noch nicht so einordnen kann, ihr bekommt so eine grobe Orientierung um es einzuordnen. Leute, das ist keine Raketenwissenschaft und keine Gehirn-Operation und auch keine – wie mein Freund es formulierte – „Raketen-Operation“. Lest einfach und hört und stellt Fragen. Manchmal gewöhnen sich Menschen ein Erinnerungssystem für Bibelverse an. Das ist in Ordnung, wenn euer Gehirn so funktioniert.

Aber ich denke, es ist sehr wichtig, die Bibeldverse auswendig zu lernen, die du im Moment jetzt am meisten brauchst. Wenn ihr durch Zeiten der Prüfung geht, lernt Jakobus 1 auswendig. Wenn ihr Schwierigkeiten habt, regelmäßig Gottes Wort zu studieren, lernt Psalm 1 auswendig. Macht nicht nur eine Übung durch, nur um sie abzuhaken. Ich weiß, dass wir so gepolt sind. Nach dem Motto: „Ich lerne das auswendig, damit ich es auswendig kann.“ Lernt auswendig, was ihr ganz praktisch haben müsst, um im jetzigen Moment euren Glauben ausleben zu können.

Ich möchte jetzt noch einmal etwas wiederholen: Eure Disziplin wird sich in Freude verwandeln. Das wird so sein. Ich bin so müde von einem „Einsamen-Wolf-Super-Geistlichen-Christentum“. Hol dir einen Freund, der dir einige ernste Fragen stellt. Ich glaube, dass persönliche Jüngerschaft und Beziehungen und Kirche diesem Zweck dienen sollten. Es geht nicht darum, Kirchen-Gestapo zu spielen, um nachzuweisen, dass alle anderen nicht tun, was sie tun sollten. Aber ihr solltet bewusst Sorge tragen für eure Brüder und Schwestern in Christus und das beginnt mit dem Wort Gottes.

### **Der Segen für den, der in Gottes Wort lebt**

Die Zeit ist schon fortgeschritten. Lasst uns schnell den Vers 3 betrachten.

Dort werden die Folgen für die Gesegneten beschrieben, die sich selbst das Wort Gottes zunutze machen. Das ist ermutigend. In **Psalm 1, 3** heißt es:

**„Der ist wie ein Baum, gepflanzt an Wasserbächen, der seine Frucht bringt zu seiner Zeit und dessen Blätter nicht verwelken, und alles, was er macht, gerät wohl.“**

Daraus leiten wir zuerst ab: Diejenigen, die ihre Wurzeln tief in das Wort Gottes graben, denn das ist gemeint, sind wie ein Baum, der fest an Wasserbächen gepflanzt ist. In Peru ist der Boden an vielen Orten sehr ausgedörrt. Es ist eine Wüste, eine der trockensten Wüsten auf der Welt. Wenn ihr mit einem Buschpiloten darüber fliegt, seht ihr nur Wüste, Wüste und noch mehr Wüste und plötzlich seht ihr diesen kleinen, grünen Landstrich. Er sieht aus wie eine kleine Linie. Warum ist da mitten in der Wüste dieser kleine grüne Bereich? Dort fließt das Wasser. Es ist nur dieser kleine Bereich. Ihr habt kein Leben ohne Wasser. Ihr habt kein geistliches Leben ohne das Wort Gottes.

Schaut, was Vers 3 sagt: „gepflanzt an Wasserbächen“ – aus dem Hebräischen könnte man wörtlich übersetzen: „an Kanälen von Wasser“. Im Hebräischen ist es immer wichtig, den Plural zu beachten. Oftmals steckt darin eine wesentliche Aussage. Denken wir an den Vers: „Er sprach mit der Stimme vieler Wasser“ (vgl. z.B. Offenbarung 19, 6). Im Hebräischen sagt man nicht „kleiner Teich“ und „großer Teich“ oder „Teich“ im Vergleich zu einem „Ozean“. Man sagt dort: „ein Wasser“ (klein) und „die Wasser“ (groß). Der Text spricht hier von Überfluss. Man hört heute diese TV-Prediger und ich kann deren Verständnis von „überfließendem Leben“ nicht mehr hören (nach dem Motto: „Du hast keine Probleme im Leben und du bekommst einen Mercedes“ – ganz sicher ist das nicht das, was Jesus mit Leben im Überfluss meint). Dieses Bild, das uns von diesen Predigern gezeichnet wird, ist abscheulich. Gott will uns ganz andere Dinge geben, die viel wertvoller sind als ein Mercedes. Wir wollen Leben, wir wollen Liebe, wir wollen die Frucht des Geistes. Wir wollen für die Leute ein Segen sein. Diese TV-Prediger reden auch immer wieder, dass man erfolgreich sein soll, dass man wie ein Baum sein soll, der zu seiner Zeit Frucht bringt (und meinen damit finanziellen Erfolg). Eines, was diese TV-Prediger verstehen sollten, ist, dass Bäume nie ihre eigene Frucht essen. Wenn du Frucht trägst, dann bist du für andere ein Segen, nicht für dich selbst.

## **Ein permanenter Segensstrom**

Weiter: Das Wort „gepflanzt“ weist darauf hin, dass die Zugänglichkeit von geistlichem Leben und Kraft nicht vorübergehend oder sporadisch oder immer wieder unterbrochen ist, stattdessen ist Kraft und geistliches Leben ein permanenter und andauernder Fluss. Du bist gepflanzt wie eine Eiche. Deine Wurzeln gehen sehr tief.

Ich erinnere mich daran, wie wir in Peru eine Kirchengebäude bauen wollten. Dort gab es einen Limonenbaum, der im Weg stand. Wir mussten diesen Limonenbaum entfernen. Das ist eines der schwierigsten Dinge, die man am Marañón-Fluss tun kann. Dieser Baum hat eine Pfahlwurzel die sehr, sehr tief geht. Wir haben zwei Tage lang daran gearbeitet, diesen Baum zu entfernen. In Psalm 1 steckt der Gedanke eines großen Baums mit einer tiefen Pfahlwurzel, die sehr tief in das Wasser versenkt ist. Es gibt einen permanenten, beständigen Fluss von Kraft, Leben und Vitalität, der dieser gesegneten Person zukommt. Zu ihrer Zeit wird diese Person ihre Frucht hervorbringen. Das ist sehr, sehr wichtig und zeigt viel Weisheit. Der Gewinn deines Bibelstudiums, der Gewinn deines Nachsinnens, deines tiefen Grabens im Wort wird nicht immer sofort direkt hervorbrechen. Der Gewinn kommt im Glauben – vielleicht erst später – aber er ist gewiss. Es wird einen Segen, es wird einen Gewinn daraus kommen.

## **Es braucht Zeit um zu wachsen**

Warum ist Frucht nur zur Saison, zu ihrer Zeit, aber nicht immer sichtbar? Es gibt 3 Gründe, die ich in der Schrift sehe. Zuerst einmal braucht es Zeiten des Wachstums. Wenn ein Baum mehr Frucht trägt als seine Struktur, als sein Stamm und seine Zweige und sein Wurzelsystem versorgen kann, dann wird er zusammenfallen. Äste werden brechen. Teile des Baums werden zugrunde gehen. Ich habe junge Christen gesehen, in denen Gottes Kraft gewirkt hat, z.B. junge Prediger, die ihre Struktur ihres geistlichen Lebens mit dem Wort Gottes nicht gut aufgebaut haben. Vielleicht wurde der junge Prediger beim Evangelisieren stark von Gott gebraucht und doch stürzt der Baum um. Warum? Weil er nicht die Struktur hatte, Frucht zu tragen. Er hätte ein wenig zurückstecken sollen. Einige weisere Männer hätten ihn packen sollen und ihn eine Weile verbergen sollen um ihn zu lehren und um ihm Gottes Wort nahezubringen. Es braucht Möglichkeit und Zeit zu wachsen um Frucht zu erhalten und halten zu können und nicht den Baum selbst zu ruinieren.

Jesus redet auch in Johannes 15 davon, dass der Vater uns beschneidet. Warum beschneidet er uns? Er beschneidet uns, damit wir viel mehr Frucht bringen. Wenn ihr an einen Ort kommt, an dem jemand an einem Weinstock oder Birnenbäume beschneidet, dann denkt ihr: „Oh Mann, was ist hier denn passiert? Ein verrückter Mann mit Kettensäge ist losgelassen worden“. Da sieht man nur noch einen Stumpf und du denkst: „Wo ist mein Frucht-Baum? Du hast ihn zerstört“. Aber im Lauf der Zeit sieht man: Dieser Baum erholt sich und bringt noch mehr Frucht. Manchmal tut der Herr das in deinem Leben und es mag scheinen, dass er dich völlig kahl stutzt. Aber er will deine Äste fruchtbarer machen. Es gibt auch einfach Zeiten der Ruhe. Wisst ihr, dass das Israel alle 7 Jahre ein Sabbatjahr einlegte? Das Land benötigte eine Zeit der Ruhe vom Pflügen und Säen und Fruchttragen. Dasselbe ist auch in unseren Leben so. Gott kann uns nicht ununterbrochen gebrauchen. Manchmal müssen wir ruhen. Und er wird uns zur Ruhe bringen, wenn wir nicht ruhen wollen.

## **Frucht ist nicht immer sichtbar, Leben schon**

Psalm 1 sagt weiter: **„und seine Blätter werden nicht verwelken“**.

Es wird nicht immer Frucht sichtbar sein, aber Leben schon. Selbst, wenn es scheint, dass du nur wenig Frucht trägst im Dienst usw., so wird sich doch geistliches Leben regen. Es wird wirkliches, echtes Leben geben, das für andere Menschen sichtbar sein wird. Ja, das Leben wird sich auf deine Mitmenschen um dich herum auswirken.

Zuletzt heißt es: **„alles was er tut, gelingt ihm“**.

Was bedeutet das? Die Gesegneten sind mit Gottes Wort gesättigt. Sie haben die Gesinnung Christi kultiviert. Sie haben ein geschärftes Verständnis der Absichten und des Willens Gottes für ihr Leben. Sie sind gekräftigt, diesen Willen durch die Kraft des Wortes und des Geistes. Sie sind gesegnet. Sie sind reich.

## **Gott ist in das Leben der Gesegneten in inniger Weise involviert**

Der Vers 6 ist solch eine Ermutigung:

### **Denn der HERR kennt den Weg der Gerechten. (Psalm 1, 6)**

Was ist damit gemeint? Vielleicht sagst du: „Ich dachte, er weiß alles. Ich dachte, er kennt auch den Weg der Gottlosen“ – Was soll es also sagen, dass er den Weg der Gerechten kennt? Wir müssen das hebräische Konzept des Kennens verstehen, das Intimität meint; es kann auch die größte physische und sexuelle Intimität meinen. Der ganze Gedanke hinter dem Vers ist der: Der Herr ist in intimer Weise mit ihnen vertraut und intensiv um ihr Wohlergehen besorgt. Er ist direkt in ihr Leben involviert um seine gewünschten Absichten zu verwirklichen. Ist das nicht wundervoll? Er weiß alles und ist in enger Weise in jeden Aspekt deines Lebens involviert. Ist das für dich als Christ keine Ermutigung? Sodass du, wenn er jetzt sagt: „folge mir nach, indem du dein Leben in meinem Wort sättigst“ du es genauso tust?

## **Ein Appell an junge Menschen**

Seid nicht wie die Gottlosen. Ich spreche zu den jungen Menschen hier. Seid nicht tote, leblose, nutzlose Spreu, die vom Wind verweht und vergessen wird und nicht mehr da ist. Die Gottlosen gehen zugrunde und kein Wort wird mehr über sie gesprochen. Seid nicht so. Verliert euer Leben nicht. Seid wie ein Baum, der an Wasserströmen gepflanzt ist, der zu seiner Zeit Frucht bringt. Seid so. Gebt euch selbst dem Wort hin.

Es tut mir leid, dass es so lange gedauert hat, aber hoffentlich hilft es euch etwas. Starke Medizin tut das in der Regel. Lasst uns beten.

Vater, ich danke dir für dein Wort. Ich bete, dass du es um Leben deines Volks gebrauchst. In Jesu Namen. Amen.